

Elfte Satzung zur Änderung der Studien- und Prüfungsordnung für Bachelor-Studiengänge der Hochschule Aalen vom 4. März 2016

Auf Grund von § 8 Abs. 5 in Verbindung mit § 32 des Gesetzes über die Hochschulen in Baden-Württemberg (Landeshochschulgesetz LHG) in der Fassung vom 1. Januar 2005 (GBl. S.1), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 1. April 2014 (GBl. S.99), in der Fassung ab dem 9. April 2004, hat der Senat der Hochschule Aalen am 27. Januar 2016 folgende Änderung zur Studien- und Prüfungsordnung (SPO 31) beschlossen. Mit Verfügung vom 4. März 2016 hat der Rektor dieser Änderung der Studien- und Prüfungsordnung zugestimmt.

Artikel 1 Änderungen

➤ Allgemeiner Teil

Geändert wird § 19 Abs. 2

In Absatz 2 wird der Text „Unbenotete Module sind nicht zulässig. Ausnahme hiervon ist das Praktische Studiensemester, sowie das Modul Studium Generale, welche jedoch mindestens „bestanden“ sein müssen.“ Ersetzt durch den Text „Nicht besetzt.“

Geändert wird § 21 Abs. 5

§ 21 Wiederholung von Modulprüfungen

In Abs. 5 wird in Satz 1 der Text „soll spätestens“ durch das Wort „kann“ ersetzt.

Die Sätze 2, 3 und 4 werden ersatzlos gestrichen.

Geändert wird § 46

Als neuer Abs. 3 wird der Text „Eine Beurlaubung im ersten Studiensemester eines Studienganges ist nicht zulässig, es sei denn dass der Studierende den Grund für das Urlaubssemester nicht selbst zu vertreten hat.“ eingefügt.

➤ Besonderer Teil

Geändert wird § 50 a Studiengang Oberflächentechnologie / Neue Materialien

Neu eingefügt nach der Überschrift wird folgender Text:

I - Präambel – Qualifikationsziele

In diesem interdisziplinären Bachelorstudiengang erwerben die Absolventen neben Grundlagenwissen in Naturwissenschaft und Technik Spezialwissen über Struktur, Funktion und Prüfung von Werkstoffen sowie Methoden der Oberflächenbehandlung und –Beschichtung sowie Korrosionsschutz und Oberflächenmesstechnik.

Absolventen finden in den verschiedensten Branchen interessante Arbeitsplätze. Zum Beispiel im allgemeinen Maschinenbau, im Automobilbau, in der Medizintechnik, in der Bauwirtschaft, der Sanitärindustrie, der Luft- und Raumfahrt, oder in der Elektroindustrie. Konkret qualifiziert ein Studium der Oberflächentechnologie / Neuen Materialien für die folgenden Berufe bzw. ermöglicht eine berufliche Tätigkeit in den folgenden Bereichen:

- (Projekt-) Ingenieur der Werkstofftechnik
- (Projekt-) Ingenieur der Oberflächentechnik (verschiedene Schwerpunkte wie Lackier-, Galvano- und Dünnschichttechnik sowie Korrosionsschutz)
- Leitende Positionen in den Bereichen Wareneingangskontrolle, Produktion, Qualitätskontrolle, Forschung- und Entwicklung, Produktmanagement, technischer Vertrieb, Business-Development
- Consulting
- Qualitätsfachmann/-frau im Bereich Material- und Oberflächenprüfung
- Entwicklung für Vorbehandlungs- Beschichtungs- und Entschichtungschemie
- Wissenschaftlicher Mitarbeiter in Forschungsprojekten an Hochschulen und Instituten

Fachkompetenz

Die Absolventen des Bachelor-Studiengangs Oberflächentechnologie/ Neue Materialien

- können die ingenieur- und naturwissenschaftlichen Grundlagen ihres Fachgebiets (Mathematik, Physik, organische und anorganische Chemie, technische Mechanik, Werkstoffkunde, Messtechnik, Elektrotechnik, Elektrochemie, Regelungs- und Steuerungstechnik, Thermodynamik und technische Informatik) anwenden.
- sind mit der Struktur, dem Aufbau, den Eigenschaften und den zentralen Einsatzgebieten metallischer und nichtmetallischer Werkstoffe (Eisenbasiswerkstoffe, Leichtmetalle, Keramiken) vertraut und wissen über Reaktionen der Werkstoffe unter Beanspruchung Bescheid.

- sind in der Lage die Grundlagen der Galvano-, Dünnschicht- und Lackiertechnik anzuwenden und haben Kenntnis über die gängigen Verfahren und den Zusammenhang zwischen Abscheidungsbedingungen, Schichteigenschaften und die möglichen Einsatzgebiete.
- können für ein gegebenes Anforderungsspektrum eine optimale Kombination von Substratmaterial und Beschichtung auswählen und in diesem Zusammenhang die jeweiligen Vor- und Nachteile der möglichen Substrat- und Schichtwerkstoffe ableiten.
- Können verschiedene Verfahren zur Werkstoff- und Schichtherstellung hinsichtlich ihrer Umweltrelevanz beurteilen und kennen aktuelle Entwicklungen von Ersatz- und Alternativstoffen
- können die in ihrem Arbeitsgebiet zur Messung nichtelektrischer Größen eingesetzten analogen/ digitalen Geräte, Sensorprinzipien und Verfahren zur Messdatenerfassung, -verarbeitung und -darstellung bedienen.
- können die ökologischen, energiewirtschaftlichen und energiepolitischen Zusammenhänge der erneuerbaren Energien darstellen und wissen um die damit verbundenen Herausforderungen – die dazugehörigen Systeme/ Technologien, werkstoff- und oberflächentechnischen Fragestellungen und Lösungsansätze sind ihnen bekannt und können diskutiert werden.
- besitzen ein vertieftes praktisches Verständnis von Korrosionsvorgängen und ihrer Mechanismen. Sie können daher verschiedene Korrosionserscheinungen identifizieren und die wichtigsten Prüfungs-/ Untersuchungsverfahren/ Verhütungsmechanismen anwenden und bewerten.
- sind in der Lage sowohl für metallische, als auch für nichtmetallische Werkstoffe geeignete Prüfverfahren auszuwählen und die Ergebnisse fachkompetent zu interpretieren; können die wichtigsten Verfahren der zerstörungsfreien Prüfung definieren, erklären und anwenden.
- erkennen verschiedene Stahlsorten anhand von Gefügebildern und können den Einfluss der Wärmebehandlung auf die Werkstoffe mithilfe der Gefügeinterpretation deuten.
- sind befähigt, Argumente für eine metallische, organische oder keramische Beschichtung zu benennen, die Beschichtung zu konzipieren/herzustellen, ihre Eigenschaften zu bestimmen und sowohl die Qualität des Verfahrens, als auch der Schicht zu beurteilen – dabei werden auch moderne Verfahren inklusive geeigneter Verfahrenskombinationen mit einbezogen.
- sind in der Lage durch die erworbenen Kenntnisse in der Elektrochemie elektrochemische Prüf- und Untersuchungsmethoden auszuwählen, anzuwenden und die Ergebnisse zu interpretieren.
- können die Prinzipien, Charakteristiken und wesentlichen Themenfelder der Betriebswirtschaftslehre und des Marketing darstellen bzw. beschreiben und diese anhand konkreter Beispiele, z.B. aktueller Unternehmensnachrichten, erklären, anwenden und diskutieren.

Überfachliche Kompetenz (Sozialkompetenz + Selbstständigkeit)

- können durch die Studienarbeit und zahlreiche Laborsitzungen in einer Arbeitsgruppe kreativ und zielgerichtet zusammenarbeiten sowie Problemstellungen im Team thematisieren, sie lösen und die Ergebnisse diskutieren.
- können Ergebnisse publikumsspezifisch aufbereiten und sowohl auf mündliche, schriftliche oder multimediale Art präsentieren.
- haben im Verlauf des Studiums durch die Vorbereitung auf Klausuren bzw. der Arbeit an Projekten die Fähigkeit zum selbstständigen, eigenverantwortlichen, zielgerichteten und vor allem problemorientierten Arbeiten erworben.

- sind durch die Arbeit an Laborberichten/ der Studienarbeit/ der Bachelorarbeit in der Lage, eine technisch-wissenschaftliche Fragestellung selbstständig aufzuarbeiten und in Berichtsform darzustellen.
- Die Befähigung zum zivilgesellschaftlichen Engagement ist im Rahmen des Studium Generale verankert. Die Hochschule Aalen setzt mit der Einbindung des Studium Generale in den Studienverlauf die Anforderungen des Bologna Prozesses um. Durch die Teilnahme am Studium Generale erwerben die Studierenden weitere Soft-Skills und überfachliche Kompetenzen, die für das spätere Berufsleben unerlässlich sind. Die Veranstaltungsformen zum Studium Generale sind mannigfaltig und umfassen bspw. öffentliche Vorträge, Seminare, Tätigkeiten in sozialen Einrichtungen oder ehrenamtliche Tätigkeiten in Gremien, durch die die Absolventen unter anderem in der Lage sind, über aktuelle und historische Themen zu diskutieren, sowie ein Verständnis für verschiedene Sichtweisen zu entwickeln.

II - Studienaufbau und -umfang

Geändert wird § 50 b Studiengang Oberflächentechnologie / Neue Materialien Studienschwerpunkt Maschinenbau/Neue Materialien

Neu eingefügt nach der Überschrift wird folgender Text:

I - Präambel – Qualifikationsziele

In diesem interdisziplinären Bachelorstudiengang Maschinenbau/Neue Materialien erlernen die Absolventen solide maschinenbauliche und ingenieurwissenschaftliche Grundlagen. Des Weiteren wird ein Schwerpunkt auf innovative Werkstoffe und Oberflächen gesetzt.

Absolventen des Maschinenbaus mit Expertenwissen im Bereich der Werkstoff- und Oberflächentechnologie sind in allen industriellen Wachstumsbranchen gesucht. Sie sind zum Beispiel in der Automobil-, der Luft- und Raumfahrtindustrie, im Bereich der erneuerbaren Energien oder im klassischen Maschinen- und Anlagenbau zu finden. Konkret qualifiziert ein Studium im Studiengang Maschinenbau/ Neue Materialien unter anderem für folgende beruflichen Tätigkeiten:

- Mitarbeit in wissenschaftlichen Forschungsprojekten
- Forschung und Entwicklung im industriellen Umfeld
- Forschung im wissenschaftlichen Umfeld
- Konstruktion, Entwicklung in verschiedenen Bereichen (Fahrzeugtechnik, Flugzeugbau, Umwelttechnik, Energietechnik, Anlagenbau etc.)
- Projektmanagement

Fachkompetenz

Die Absolventen des Bachelor-Studiengangs Maschinenbau/Neue Materialien

- können die ingenieur- und naturwissenschaftlichen Grundlagen ihres Fachgebiets (Mathematik, Physik, Chemie, technische Mechanik, Werkstoffkunde, Messtechnik, Elektrotechnik, Elektrochemie, Regelungs- und Steuerungstechnik, Thermodynamik und technische Informatik) anwenden

- sind mit der Struktur, dem Aufbau, den Eigenschaften und den zentralen Einsatzgebieten metallischer und nichtmetallischer Werkstoffe (Eisenbasiswerkstoffe, Leichtmetalle, Keramiken) vertraut und wissen über Reaktionen der Werkstoffe unter Beanspruchung Bescheid.
- können Gesamtzeichnungen lesen und erkennen die Funktion der Konstruktion. Darüber hinaus können die Absolventen aus einer Gesamtzeichnung Fertigungszeichnungen erstellen.
- sind mit dem Umgang und der Gestaltung von Maschinenelementen geübt und führen den Auslegungsprozess aus. In der Arbeit in Kleingruppen haben sie ihre Konstruktionsfertigkeiten vertieft.
- Sind in der Lage die Grundlagen der Mechatronik und Automatisierungstechnik darzustellen und zu übertragen. Sie modellieren und analysieren einfache mechatronische Systeme und können mechatronische Aufgabenstellungen methodisch bearbeiten und lösen.
- wissen, wie thermodynamische und strömungsmechanische Aufgabenstellungen ingenieurwissenschaftlich bearbeitet und gelöst werden. Sie führen thermodynamische und strömungstechnische Berechnungen durch.
- verfügen über vertieftes Wissen zu Steuerungs- und Regelungstechnik, analysieren steuerungs- und regelungstechnische Aufgabestellungen und lösen diese eigenständig.
- erlernen die Grundlagen der FE-Methode sowie weiterer Methoden zur Bewertung von Spannungen. Damit stehen ihnen wichtige Instrumente für die Werkstoff- und Bauteilentwicklung, Konstruktion, Fertigung und Schadensanalyse zur Verfügung. Sie können diese Instrumente anwenden und die Ergebnisse evaluieren.
- sind mit der hydraulischen, pneumatischen und elektrischen Antriebstechnik sowie mit unterschiedlichen Maschinentypen und Bauformen vertraut und kennen deren Funktionsprinzip. Die Absolventen sind in der Lage aus den individuellen Systemanforderungen durch differenzierte Beurteilung geeignete Antriebseinheiten auszuwählen und diese auszulegen.
- können eine technisch-wissenschaftliche Beschreibung einer Oberfläche entwerfen sowie dünne Schichten und ihre Oberflächen herstellen bzw. charakterisieren.
- können die in ihrem Arbeitsgebiet zur Messung nichtelektrischer Größen eingesetzten analogen und digitalen Geräte, Sensorprinzipien und Verfahren zur Messdatenerfassung, –verarbeitung und –darstellung bedienen.
- können die ökologischen, energiewirtschaftlichen und energiepolitischen Zusammenhänge der erneuerbaren Energien darstellen und wissen um die damit verbundenen Herausforderungen - die dazugehörigen Systeme/Technologien, werkstoff- und oberflächentechnischen Fragestellungen und Lösungsansätze sind ihnen bekannt und können diskutiert werden.
- sind in der Lage sowohl für metallische, als auch für nichtmetallische Werkstoffe geeignete Prüfverfahren auszuwählen und die Ergebnisse fachkompetent zu interpretieren; beherrschen die wichtigsten Verfahren der zerstörungsfreien Prüfung.
- können die Prinzipien, Charakteristiken und wesentlichen Themenfelder der Betriebswirtschaftslehre und des Marketing darstellen bzw. beschreiben und diese anhand konkreter Beispiele, z. B. aktueller Unternehmensnachrichten, erklären, anwenden und diskutieren.

Überfachliche Kompetenz (Sozialkompetenz + Selbstständigkeit)

Die Absolventen des Bachelor-Studiengangs Maschinenbau/ Neue Materialien

- können durch die Studienarbeit und zahlreiche Laborsitzungen in einer Arbeitsgruppe kreativ und zielgerichtet zusammenarbeiten sowie Problemstellungen im Team

thematisieren, lösen und die Ergebnisse diskutieren.

- können Ergebnisse publikumsspezifisch aufbereiten sowohl auf mündliche, schriftliche oder multimediale Art präsentieren.
- haben im Verlauf des Studiums durch die Vorbereitung auf Klausuren bzw. der Arbeit an Projekten die Fähigkeit zum selbstständigen, eigenverantwortlichen, zielgerichteten und vor allem problemorientierten Arbeiten erworben.
- sind durch die Arbeit an Laborberichten, der Studienarbeit und der Bachelorarbeit in der Lage, eine technisch-wissenschaftliche Fragestellung selbstständig aufzuarbeiten und in Berichtsform darzustellen.
- Die Befähigung zum zivilgesellschaftlichen Engagement ist im Rahmen des Studium Generale verankert. Die Hochschule Aalen setzt mit der Einbindung des Studium Generale in den Studienverlauf die Anforderungen des Bologna Prozesses um. Durch die Teilnahme am Studium Generale erwerben die Studierenden weitere Soft-Skills und überfachliche Kompetenzen, die für das spätere Berufsleben unerlässlich sind. Die Veranstaltungsformen zum Studium Generale sind mannigfaltig und umfassen bspw. öffentliche Vorträge, Seminare, Tätigkeiten in sozialen Einrichtungen oder ehrenamtliche Tätigkeiten in Gremien, durch die die Absolventen unter anderem in der Lage sind, über aktuelle und historische Themen zu diskutieren, sowie ein Verständnis für verschiedene Sichtweisen zu entwickeln.

II - Studienaufbau und -umfang

Geändert wird § 50 c Studiengang Oberflächentechnologie / Neue Materialien Studienschwerpunkt Materialographie/Neue Materialien

Neu eingefügt nach der Überschrift wird folgender Text:

I - Präambel – Qualifikationsziele

In dem Bachelorstudiengang Materialographie/Neue Materialien werden Werkstoffe mit modernen analytischen Verfahren, z. B. mit automatisierten Licht- und Elektronenmikroskopen, hochauflösend charakterisiert und weiterentwickelt. Die Materialographie/ Neue Materialien deckt übergreifende Fachgebiete der Ingenieurwissenschaften ab, ist aber auf folgende Teilgebiete konzentriert:

- Präparationstechnik und Mikroskopie von Metallen, Keramiken, Verbundwerkstoffen und Kunststoffen
- Analytische Verfahren zur Ermittlung der chemischen Zusammensetzung und inneren Struktur
- Zweidimensionale und dreidimensionale digitale Bildverarbeitung und -analyse von mikroskopischen oder tomographischen Bildern
- Werkstoffbeurteilung und Schadensanalyse

Ein Studium in der Materialographie qualifiziert für die folgenden Berufe bzw. ermöglicht eine berufliche Tätigkeit in den folgenden Bereichen:

- Werkstoffherstellung
- Be- und Verarbeitung von Werkstoffen
- Analytik und digitale Bildverarbeitung
- Maschinenbau
- Automobil- oder Luftfahrtindustrie
- Entwicklung/ Produktion ressourcenschonender Energiekonzepte
- Medizintechnik

Fachkompetenz

Die Absolventen des Bachelor-Studiengangs Materialographie/Neue Materialien

- können die ingenieur- und naturwissenschaftlichen Grundlagen ihres Fachgebiets (Mathematik, Physik, organische und anorganische Chemie, technische Mechanik, Werkstoffkunde, Messtechnik, Elektrotechnik, Elektrochemie, Regelungs- und Steuerungstechnik, Thermodynamik und technische Informatik) anwenden.
- sind mit der Struktur, dem Aufbau, den Eigenschaften und den zentralen Einsatzgebieten metallischer und nichtmetallischer Werkstoffe (Eisenbasiswerkstoffe, Leichtmetalle, Keramiken) vertraut und wissen über Reaktionen der Werkstoffe unter Beanspruchung Bescheid.
- können die in ihrem Arbeitsgebiet zur Messung nichtelektrischer Größen eingesetzten analogen/digitalen Geräte, Sensorprinzipien und Verfahren zur Messdatenerfassung, –verarbeitung und –darstellung bedienen.
- können durch ihre Kenntnisse über Korrosionsvorgänge und ihrer Mechanismen verschiedene Korrosionserscheinungen identifizieren.
- Sind durch die erworbenen Kenntnisse in der Elektrochemie in der Lage elektrochemische Prüf- und Untersuchungsmethoden auszuwählen, anzuwenden und die Ergebnisse zu interpretieren.
- sind in der Lage sich schnell in die Bedienung modernen mikroskopischer Instrumente einzuarbeiten und die auf mikroskopischen Untersuchungen beruhenden Ergebnisse richtig zu interpretieren.
- besitzen ein Verständnis der Gefügeentstehung bei der Herstellung und Bearbeitung von Werkstoffen und können die Auswirkungen der Gefügestände (Aufbau, Fehler) auf die Werkstoffeigenschaften ableiten.
- sind in der Lage sowohl für metallische, als auch für nichtmetallische Werkstoffe geeignete Prüfverfahren auszuwählen und die Ergebnisse fachkompetent zu interpretieren; können die wichtigsten Verfahren der zerstörungsfreien Prüfung erklären und anwenden.
- sind befähigt, Argumente für eine organische Beschichtung zu benennen, die Beschichtung zu konzipieren/herzustellen, ihre Eigenschaften zu bestimmen und sowohl die Qualität des Verfahrens, als auch der Schicht zu beurteilen – dabei werden auch moderne Verfahren inklusive geeigneter Verfahrenskombinationen mit einbezogen.
- können präparative Methoden durch Anwendung von Spezialverfahren (Ionenpolitur, reaktives Sputtern) oder Routinen für sensible Werkstoffe anwenden. Sie können eine inhaltliche und methodische Verknüpfung mit anderen Analyseverfahren (Polarisationsbeleuchtung, konfokale Mikroskopie, Computertomographie, Dilatometrie, Röntgendiffraktometrie) herstellen.
- sind in der Lage die Anwendungsgebiete der Methoden der Nanoanalytik, die Auflösungsbereiche und -grenzen zu bestimmen und können den Präparations-, Geräte- und Messaufwand einschätzen. Sie interpretieren Analytik-Ergebnisse und wählen die richtige Analyseverfahren für bestimmte Anwendungsfälle aus.

- können mit der FE-Methode und den verschiedenen Methoden zur Bewertung von Spannungen die Werkstoff- und Bauteilentwicklung, Konstruktion, Fertigung und Schadensanalyse durchführen. Sie können diese Instrumente anwenden und die Ergebnisse evaluieren.
- sind kennen die ökologischen, energiewirtschaftlichen und energiepolitischen Zusammenhänge der erneuerbaren Energien und wissen um die damit verbundenen Herausforderungen - die dazugehörigen Systeme/ Technologien, werkstoff- und oberflächentechnischen Fragestellungen und Lösungsansätze sind ihnen bekannt.
- können die Prinzipien, Charakteristiken und wesentlichen Themenfelder der Betriebswirtschaftslehre und des Marketing darstellen bzw. beschreiben und diese anhand konkreter Beispiele, z.B. aktueller Unternehmensnachrichten, erklären, anwenden und diskutieren.

Überfachliche Kompetenz (Sozialkompetenz + Selbstständigkeit)

- können durch die Projektarbeit in den Modulen „Schadenskunde und Projekt“ + „Materialographieprojekt“ sowie zahlreiche Laborsitzungen in einer Arbeitsgruppe kreativ und zielgerichtet zusammenarbeiten sowie Problemstellungen im Team thematisieren, sie lösen und die Ergebnisse diskutieren.
- können Ergebnisse publikumsspezifisch aufbereiten und sowohl auf mündliche, schriftliche oder multimediale Art präsentieren.
- haben im Verlauf des Studiums durch die Vorbereitung auf Klausuren bzw. der Arbeit an Projekten die Fähigkeit zum selbstständigen, eigenverantwortlichen, zielgerichteten und vor allem problemorientierten Arbeiten erworben.
- sind durch die Arbeit an Laborberichten/ der Studienarbeit/ der Bachelorarbeit in der Lage, eine technisch-wissenschaftliche Fragestellung selbstständig aufzuarbeiten und in Berichtsform darzustellen.
- Die Befähigung zum zivilgesellschaftlichen Engagement ist im Rahmen des Studium Generale verankert. Die Hochschule Aalen setzt mit der Einbindung des Studium Generale in den Studienverlauf die Anforderungen des Bologna Prozesses um. Durch die Teilnahme am Studium Generale erwerben die Studierenden weitere Soft-Skills und überfachliche Kompetenzen, die für das spätere Berufsleben unerlässlich sind. Die Veranstaltungsformen zum Studium Generale sind mannigfaltig und umfassen bspw. öffentliche Vorträge, Seminare, Tätigkeiten in sozialen Einrichtungen oder ehrenamtliche Tätigkeiten in Gremien, durch die die Absolventen unter anderem in der Lage sind, über aktuelle und historische Themen zu diskutieren, sowie ein Verständnis für verschiedene Sichtweisen zu entwickeln.

II - Studienaufbau und -umfang

Geändert wird § 50 d Studiengang Oberflächentechnologie / Neue Materialien Studienschwerpunkt International Sales Management and Technology

Neu eingefügt nach der Überschrift wird folgender Text:

I - Präambel – Qualifikationsziele

Der Bachelorstudiengang International Sales Management and Technology verbindet in einem internationalen Kontext Ingenieurwissenschaften mit spezifischen Marketing- und Vertriebskenntnissen. Die Absolventen erwerben das nötige Know-how, um an der Schnittstelle zwischen Hersteller und Kunde agieren zu können. Die Aufgabenschwerpunkte liegen in der Verantwortung für Marktanalysen und Marktbearbeitung, Produkteinführungen sowie Vertriebs- und Einkaufsteuerung für technische Erzeugnisse.

Der Studiengang International Sales Management and Technology qualifiziert für die folgenden Berufe bzw. ermöglicht eine berufliche Tätigkeit u.a. in den folgenden Bereichen:

- Vertriebsingenieur, Vertriebsleiter
- Produktmanager
- Marketingmanager
- Key Account Manager
- Service Manager
- Projektmanager, Projektleiter
- Auftragsmanagement und Kalkulation
- Business Development Manager
- Relationship Manager

Fachkompetenz

Die Absolventen des Bachelor-Studiengangs International Sales Management and Technology:

- können die ingenieur- und naturwissenschaftlichen Grundlagen ihres Fachgebiets (Mathematik, Physik, Chemie, technische Mechanik, Werkstoffkunde, Messtechnik) anwenden.
- können die Prinzipien, Charakteristiken und wesentlichen Themenfelder der Betriebswirtschaftslehre und des Marketing darstellen bzw. beschreiben und diese anhand konkreter Beispiele, z.B. aktueller Unternehmensnachrichten, erklären, anwenden und diskutieren.
- haben juristische Falllösungstechniken und Methoden der Begutachtung kennengelernt und können daher selbständig Rechtsquellen anwenden/interpretieren. Sie können auch komplexere Fragestellungen und Fälle aus der Praxis formulieren und lösen.
- sind in der Lage, Marketingstrategien und Marketinginstrumente für das B2Bmarketing anzuwenden. Sie können Praxisbeispiele mit diesem Methoden hintergrund erkennen, analysieren und interpretieren.
- verstehen die Kernbegriffe des Rechnungswesens bzw. der Teil- und Vollkostenrechnungssysteme und können diese anwenden: sie können unterschiedliche Kostenrechnungssysteme und deren Auswirkung auf unternehmerische Entscheidungen beurteilen; sind mit Kostenplanungs- und Controlling-Konzepten vertraut.

- können die Methoden der Finanzierung/Investitionsrechnung anwenden, Jahresabschlüsse analysieren und die Ergebnisse der Analyse entsprechend interpretieren. Sie können Instrumente zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken und Risiken im internationalen Handel benennen und nutzen.
- können relevante Innovations- und Qualitätsmanagementtechniken, Vorgehens- und Planungsmethodik bei Markteinführungen, Methoden und Instrumente zur kundenorientierten Produktgestaltung fallspezifisch anwenden.
- können Angebote erstellen, verändern und optimieren. Sie können Produktkalkulationen beurteilen und selbst erstellen.
- Sind in der Lage grundlegende Zusammenhänge und Modelle des Internationalen Marketing kritisch zu diskutieren und erkennen u. analysieren internationale Marketing-Problemstellungen.
- können erlerntes technisches Grundvokabular verstehen und anwenden um Werkzeuge, einfache Maschinenelemente und elementare technische Prozesse in Englisch zu beschreiben; können in häufig auftretenden beruflichen Alltagssituationen auf Englisch kommunizieren.
- haben vertiefte Sprachvorkenntnisse erworben und sind in der Lage, grundlegende Sachverhalte z.B. im Bereich technisches und wirtschaftsbezogenes Spanisch zu verstehen und sicher im Alltag zu kommunizieren; können soziale Beziehungen aufbauen und sachbezogen agieren.
- können technische Gesamtzeichnungen lesen und erkennen die Funktion der Konstruktion. Die Absolventen können aus einer Gesamtzeichnung Fertigungszeichnungen erstellen.
- Können die verschiedenen Elemente des Maschinenbaus (Schrauben, Wellen, Federn etc.) benennen und sind in der Lage die Berechnungs- und Auslegungsmethoden der Maschinenelemente umzusetzen.
- haben die Grundlagen der Mechatronik und Automatisierungstechnik kennengelernt. Sie modellieren und analysieren einfache mechatronische Systeme und sind in der Lage mechatronische Aufgabenstellungen methodisch zu bearbeiten und zu lösen.
- sind in der Lage aus den individuellen Systemanforderungen durch differenzierte Beurteilung geeignete Antriebseinheiten auszuwählen und diese auszulegen.

Überfachliche Kompetenz (Sozialkompetenz + Selbstständigkeit)

Die Absolventen des Bachelor-Studiengangs Maschinenbau/ Neue Materialien:

- können durch die Studienarbeit im Modul „Sales Project“ und zahlreiche Laborsitzungen in einer Arbeitsgruppe kreativ und zielgerichtet zusammenarbeiten sowie Problemstellungen im Team thematisieren, lösen und die Ergebnisse diskutieren.
- können Ergebnisse publikumsspezifisch aufbereiten und sowohl auf mündliche, schriftliche oder multimediale Art präsentieren.
- haben im Verlauf des Studiums durch die Vorbereitung auf Klausuren bzw. der Arbeit an Projekten die Fähigkeit zum selbstständigen, eigenverantwortlichen, zielgerichteten und vor allem problemorientierten Arbeiten erworben.
- sind durch die Arbeit an Laborberichten/ der Studienarbeit/ der Bachelorarbeit in der Lage, eine technisch-wissenschaftliche Fragestellung selbstständig aufzuarbeiten und in Berichtsform darzustellen.

- Die Befähigung zum zivilgesellschaftlichen Engagement ist im Rahmen des Studium Generale verankert. Die Hochschule Aalen setzt mit der Einbindung des Studium Generale in den Studienverlauf die Anforderungen des Bologna Prozesses um. Durch die Teilnahme am Studium Generale erwerben die Studierenden weitere Soft-Skills und überfachliche Kompetenzen, die für das spätere Berufsleben unerlässlich sind. Die Veranstaltungsformen zum Studium Generale sind mannigfaltig und umfassen bspw. öffentliche Vorträge, Seminare, Tätigkeiten in sozialen Einrichtungen oder ehrenamtliche Tätigkeiten in Gremien, durch die die Absolventen unter anderem in der Lage sind, über aktuelle und historische Themen zu diskutieren, sowie ein Verständnis für verschiedene Sichtweisen zu entwickeln.

II - Studienaufbau und -umfang

Geändert wird § 52 a Studiengang Augenoptik/Augenoptik und Hörakustik - Studienschwerpunkt Augenoptik (A)

Neu eingefügt nach der Überschrift wird folgender Text:

I - Präambel – Qualifikationsziele

In dem Schwerpunkt *Augenoptik* erwerben die Absolventen die Schlüsselfähigkeit, in ihrem Beruf nicht nur reproduzierend, sondern kreativ, vielseitig und leitend tätig werden zu können. Ein Studium der Augenoptik / Augenoptik und Hörakustik im Schwerpunkt Augenoptik ermöglicht einen beruflichen Einsatzschwerpunkt in folgenden Bereichen:

- Tätigkeit als Geschäftsinhaber oder Geschäftsführer in augenoptischen Fachgeschäften
- Tätigkeit in Refraktions- und Kontaktlinsenabteilungen
- Mitarbeit in Forschungs- und Entwicklungsabteilungen
- Mitarbeit im industriellen Qualitäts- und Produktmanagement
- Tätigkeit in Marketing und im Vertrieb
- Mitarbeit in Augen-Kliniken und in großen Arztpraxen
- Tätigkeit in Rehabilitationseinrichtungen für sehgeschädigte Menschen

Absolventen des Studiengangs verfügen über folgende Qualifikationen:

Fachkompetenz:

Wissen und Verstehen:

Die Absolventen des Bachelor-Studiengangs in dem Schwerpunkt Augenoptik

- können die ingenieur- und naturwissenschaftlichen Grundlagen ihres Fachgebietes in den Bereichen Mathematik, Statistik, Physik, Informatik, Werkstoffkunde, Optik und Humanphysiologie anwenden.

- verfügen über tragfähige Kompetenzen im Bereich der Grundlagen der allgemeinen Betriebswirtschaftslehre, Unternehmensführung und des Managements, um erfolgreich ein augenoptisches/hörakustisches Fachgeschäft zu leiten.
- können die fachspezifischen Grundlagen der Kontaktlinsenanpassung anwenden
- können die fachspezifischen Grundlagen der objektiven und subjektiven Refraktionsverfahren zielgerichtet anwenden
- können die technologischen und theoretischen Grundlagen der Brillenoptik anwenden

Fertigkeiten:

Die Absolventen des Bachelor-Studiengangs in dem Schwerpunkt Augenoptik

- sind in der Lage, formstabile und weiche Kontaktlinsen anzupassen und wenden dazu moderne Messverfahren an.
- sind in der Lage, die Fehlsichtigkeit eines Patienten bzw. Kunden mit moderner Messtechnik fachgerecht zu bestimmen
- können eine geeignete Sehhilfe auswählen, anpassen und fertigen.

Überfachliche Kompetenz:

Sozialkompetenz:

Die Absolventen des Bachelor-Studiengangs in dem Schwerpunkt Augenoptik

- beherrschen die berufspädagogischen Grundlagen, so dass sie befähigt sind, Auszubildende anzuleiten
- können in einer Arbeitsgruppe sowohl im industriellen Umfeld als auch im Bereich der Gesundheitsfürsorge und des augenoptischen Fachhandels kreativ und zielorientiert zusammen arbeiten.
- Setzen in der Kommunikation mit und im Verhalten gegenüber alten und/oder erkrankten Personen ihre in den Kunden- und Patientensprechstunden erworbenen Kompetenzen zielgerichtet ein.
- können im Kundengespräch ein Produkt überzeugend präsentieren und dabei die Wünsche und Erwartungen des Kunden berücksichtigen.

Selbstständigkeit:

Die Absolventen des Bachelor-Studiengangs in dem Schwerpunkt Augenoptik

- organisieren ihre Lernprozesse eigenverantwortlich und setzen dabei Methoden des Zeitmanagements effizient ein
- haben durch die Arbeit in kleinen Gruppen schon früh gelernt, Verantwortung für Entscheidungsprozesse zu übernehmen

Darüber hinaus können Absolventen, die im Wahlpflichtbereich des Studienangebots das Modul Internationale Optometrie belegt haben und/oder ein Praxissemester an einer ausländischen Partnerinstitution abgeleistet haben, interkulturelle Kompetenzen einsetzen, die sie befähigen zu zielgerichteter Organisation und zur Zusammenarbeit in einem fremdsprachlichen Umfeld.

II - Studienaufbau und -umfang

Geändert wird § 52 b Studiengang Augenoptik/Augenoptik und Hörakustik - Studienschwerpunkt Augenoptik und Hörakustik (AH)

Neu eingefügt nach der Überschrift wird folgender Text:

I - Präambel – Qualifikationsziele

In dem Schwerpunkt *Augenoptik und Hörakustik* erwerben die Absolventen die Schlüsselfähigkeit, in ihrem Beruf nicht nur reproduzierend, sondern kreativ, vielseitig und leitend tätig werden zu können. Ein Studium der Augenoptik / Augenoptik und Hörakustik ermöglicht einen beruflichen Einsatzschwerpunkt in folgenden Bereichen:

- Tätigkeit als Geschäftsinhaber oder Geschäftsführer in augenoptischen Fachgeschäften
- Tätigkeit als Geschäftsinhaber oder Geschäftsführer in hörakustischen Fachgeschäften
- Tätigkeit in Refraktions- und Kontaktlinsenabteilungen
- Mitarbeit in Forschungs- und Entwicklungsabteilungen
- Mitarbeit im industriellen Qualitäts- und Produktmanagement
- Tätigkeit in Marketing und im Vertrieb
- Mitarbeit in Augen-Kliniken und in großen Arztpraxen
- Mitarbeit in HNO-Kliniken
- Tätigkeit in Rehabilitationseinrichtungen für seh- und hörgeschädigte Menschen

Absolventen des Studiengangs verfügen über folgende Qualifikationen:

Fachkompetenz:

Wissen und Verstehen:

Die Absolventen des Bachelor-Studiengangs in dem Schwerpunkt Augenoptik und Hörakustik

- können die ingenieur- und naturwissenschaftlichen Grundlagen ihres Fachgebietes in den Bereichen Mathematik, Statistik, Physik, Informatik, Werkstoffkunde, Optik und Humanphysiologie anwenden.
- verfügen über tragfähige Kompetenzen im Bereich der Grundlagen der allgemeinen Betriebswirtschaftslehre, Unternehmensführung und des Managements, um erfolgreich ein augenoptisches/hörakustisches Fachgeschäft zu leiten.
- können die fachspezifischen Grundlagen der Kontaktlinsenanpassung anwenden
- können die fachspezifischen Grundlagen der objektiven und subjektiven Refraktionsverfahren zielgerichtet anwenden
- können die technologischen und theoretischen Grundlagen der Brillenoptik anwenden
- können die grundlegenden Zusammenhänge in den Bereichen der technischen und physiologischen Akustik und der digitalen Signalverarbeitung anwenden
- kennen Aufbau und Wirkungsweise moderner Hörhilfen.
- haben umfassende Kenntnisse über die Funktionsweise und die Funktionsstörungen des auditiven Systems des Menschen.

Fertigkeiten:

Die Absolventen des Bachelor-Studiengangs in dem Schwerpunkt Augenoptik und Hörakustik

- sind in der Lage, formstabile und weiche Kontaktlinsen anzupassen und wenden dazu moderne Messverfahren an.
- sind in der Lage, die Fehlsichtigkeit eines Patienten bzw. Kunden mit moderner Messtechnik fachgerecht zu bestimmen
- können eine geeignete Sehhilfe auswählen, anpassen und fertigen.
- können das Hörvermögen eines Menschen mit modernem Instrumentarium messen und bewerten
- erkennen Auffälligkeiten und Defizite des Hörvermögens und können eine geeignete technische Hörhilfe auswählen.
- können ein Hörgerät anpassen und eine geeignete individuelle Otoplastik anfertigen.

Überfachliche Kompetenz:

Sozialkompetenz:

Die Absolventen des Bachelor-Studiengangs in dem Schwerpunkt Augenoptik und Hörakustik

- beherrschen die berufspädagogischen Grundlagen, so dass sie befähigt sind, Auszubildende anzuleiten
- können in einer Arbeitsgruppe sowohl im industriellen Umfeld als auch im Bereich der Gesundheitsfürsorge und des augenoptisch/hörakustischen Fachhandels kreativ und zielorientiert zusammen arbeiten.
- Setzen in der Kommunikation mit und im Verhalten gegenüber alten und/oder erkrankten Personen ihre in den Kunden- und Patientensprechstunden erworbenen Kompetenzen zielgerichtet ein.
- können im Kundengespräch ein Produkt überzeugend präsentieren und dabei die Wünsche und Erwartungen des Kunden berücksichtigen.

Selbstständigkeit:

Die Absolventen des Bachelor-Studiengangs in dem Schwerpunkt Augenoptik und Hörakustik

- organisieren ihre Lernprozesse eigenverantwortlich und setzen dabei Methoden des Zeitmanagements effizient ein
- haben durch die Arbeit in kleinen Gruppen schon früh gelernt, Verantwortung für Entscheidungsprozesse zu übernehmen

Darüber hinaus können Absolventen, die im Wahlpflichtbereich des Studienangebots das Modul Internationale Optometrie belegt haben und/oder ein Praxissemester an einer ausländischen Partnerinstitution abgeleistet haben, interkulturelle Kompetenzen einsetzen, die sie befähigen zu zielgerichteter Organisation und zur Zusammenarbeit in einem fremdsprachlichen Umfeld.

II - Studienaufbau und -umfang

Geändert wird § 53 Studiengang Gesundheitsmanagement

Neu eingefügt nach der Überschrift wird folgender Text:

I - Präambel – Qualifikationsziele

AbsolventInnen des Bachelorangebots Gesundheitsmanagement (B.A.) erlangen umfassende betriebswirtschaftliche und gesundheitswissenschaftliche Qualifikationen für anspruchsvolle Managementaufgaben im Gesundheitswesen.

Dabei gewährleisten innovative und praxisorientierte Lehrmodule, das Praxisprojekt sowie das Praxissemester eine optimale Praxisintegration und bereiten die AbsolventInnen des Bachelor Gesundheitsmanagement bestens auf Führungs-, Management- und Steuerungsaufgaben in der Gesundheitsindustrie, in Einrichtungen im Gesundheitswesen aber auch in Krankenkassen vor. Gastvorträge von Referenten aus der Praxis sowie Exkursionen zu Unternehmen runden das Praxisangebot ab.

Für die Erweiterung und Vertiefung der Fähigkeiten und Kenntnisse besteht für die AbsolventInnen die Möglichkeit, den Master Gesundheitsmanagement an der Hochschule Aalen zu absolvieren.

An der Hochschule Aalen ist in jedem Studienangebot die Befähigung zum zivilgesellschaftlichen Engagement im jeweiligen Curriculum verankert. Die Hochschule Aalen setzt mit der Einbindung des Studium Generale in den Studienverlauf die Anforderungen des Bologna Prozesses um. In der für das Studium Generale erstellten Richtlinie werden die Umsetzung sowie die Berücksichtigung der jeweiligen Tätigkeiten geregelt. Um die AbsolventInnen für das Berufsleben vorzubereiten, ist es unerlässlich, Soft-Skills im Studium zu integrieren beispielweise durch das Studium Generale.

Folgende Qualifikationen haben AbsolventInnen des Bachelorangebots erlangt:

- Die AbsolventInnen besitzen die Kompetenz, patientenorientierte sowie akteursbezogene Zusammenhänge im Gesundheitswesen zu verstehen und zu bewerten sowie daraus ableitend Steuerungsmöglichkeiten abschätzen zu können.
- Die AbsolventInnen des Studienangebots können bestens Management- und Steuerungsaufgaben in vielfältigen Berufsfeldern der Gesundheitswirtschaft beurteilen und unter veränderlichen Rahmenbedingungen lösen.
- Die AbsolventInnen entwickeln eine selbstständige und eigenverantwortliche Arbeitsweise.

Fachkompetenz:

- Die AbsolventInnen haben umfassende betriebswirtschaftliche und volkswirtschaftliche Kompetenzen erlangt, die sie in die Lage versetzen, Managementansätze beurteilen und anwenden zu können.
- Weiterhin können sie die Grundsätze des internen und externen Rechnungswesens und deren Besonderheiten im Gesundheitswesen anwenden.
- Die AbsolventInnen sind in der Lage, selbstständig Fragestellungen aus den Gesundheitswissenschaften, in den Bereichen Gesundheitssysteme, Gesundheitsökonomik, Prävention und Gesundheitsförderung sowie Sozial- und Gesundheitspolitik zu entwickeln, logische Schlussfolgerungen zu ziehen und diese argumentativ zu verteidigen.
- Die AbsolventInnen sind in der Lage, die wichtigsten Normen des Wirtschaftsprivatrechts zu erkennen, zu interpretieren und auf Lebenssachverhalte anzuwenden.

Methodenkompetenz:

- Mit Hilfe quantitativer und qualitativer Methoden und Ansätze können die AbsolventInnen abstrakte Fragestellungen entwickeln, empirisch bearbeiten und selbstständig lösen.
- Weiterhin können die AbsolventInnen Ihre erworbenen Kenntnisse sicher und fachspezifisch formulieren und sich verhandlungssicher in Englisch ausdrücken und diskutieren.

Sozialkompetenz:

- Die AbsolventInnen sind in der Lage, komplexe Projekte zu planen und zu organisieren und dies im Rahmen von konkreten Projektaufträgen aus Unternehmen anzuwenden.
- Die AbsolventInnen verfügen über gute Kommunikations- und Präsentationsfähigkeiten sowie ein hohes Maß an Teamfähigkeit.
- Des Weiteren können sie die gängigen Kommunikations-, Moderations- und Feedbacktechniken anwenden.
- Die AbsolventInnen können konstruktiv im Team zusammenarbeiten.

II - Studienaufbau und -umfang

Geändert wird § 4 Studiengang Kunststofftechnik

Neu eingefügt nach der Überschrift wird folgender Text:

I - Präambel – Qualifikationsziele

Der Studiengang Kunststofftechnik kombiniert verschiedene Teile aus Technikwissenschaften (Maschinenbau, Fertigungstechnik, Werkstofftechnik und Polymerchemie) mit kunststofftechnikspezifischen Themen in einem grundständigen Studiengang. Das Studium qualifiziert hierdurch in verschiedenen Arbeitsfeldern:

- Verfahrensentwicklung Kunststofftechnik
- Werkstoffentwicklung und Prüftechnik
- Allgemeine Forschungs- und Entwicklungstätigkeit
- Kunststoffgerechte Konstruktion von Produkten
- Spritzgießwerkzeugbau
- Simulation von diskontinuierlichen und kontinuierlichen Prozessen

Der Studiengang qualifiziert die Studierenden bei Weiterführung eines weiterführenden Masterstudienganges „Polymer Technology“ oder „Leichtbau“ für den Zugang zum höheren Dienst.

Übergeordnetes Ziel des Studienganges ist es, Studierende zu befähigen, über die Auswahl von polymeren Werkstoffen über die Verarbeitungstechnik hin zum Endprodukt eine erfolgreiche Produktentwicklung abzubilden. Es sollen die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass die Studierenden nach Beendigung des Studiums in verschiedenen Bereichen eines Industriebetriebes erfolgreich tätig sein können. Die AbsolventInnen sind fähig auf Basis von mathematischen, natur- und technikkwissenschaftlichen Kenntnissen Aufgabenstellungen in verschiedenen Bereichen eines Industriebetriebes strukturiert zu bearbeiten.

Die Studierenden können die wissenschaftlichen Grundlagen der polymeren Werkstoffe anwenden und verfügen über praktische Fähigkeiten in den Bereichen Polymerverarbeitung, Prüftechnik, Simulationstechnik und kunststoffgerechter Konstruktion. Die Studierenden arbeiten in Teams in modern ausgestatteten Laboren und können ihre Ergebnisse in Präsentationen und Berichten gegliedert darstellen. Technische Fragestellungen werden untersucht und Versuchsergebnisse ausgewertet. Hierbei wird auch die englische Sprache vertieft, technisches Englisch gelehrt und wiederum in Präsentationen praktiziert. Die Teamarbeit in den Laborpraktika ermöglicht die Gruppenarbeit einzuüben und Sozialkompetenz zu erwerben.

In Studien- und Projektarbeiten, die auch in Zusammenarbeit mit Industriebetrieben durchgeführt werden können, wird die Fachkompetenz weiterentwickelt. Hierbei werden Experimente an Maschinen oder Prüfanlagen geplant und entworfen. Mit Werkzeugen wie statistischer Versuchsplanung wird die Versuchsdurchführung optimiert und die Auswertung von Versuchsergebnissen strukturiert. Diese Arbeiten dienen letztlich der Vorbereitung für die Bachelorarbeit.

Die Befähigung zum zivilgesellschaftlichen Engagement ist im Rahmen des Studium Generale verankert. Die Hochschule Aalen setzt mit der Einbindung des Studium Generale in den Studienverlauf die Anforderungen des Bologna Prozesses um. Durch die Teilnahme am Studium Generale erwerben die Studierenden weitere Soft-Skills und überfachliche Kompetenzen, die für das spätere Berufsleben unerlässlich sind. Die Veranstaltungsformen zum Studium Generale sind mannigfaltig und umfassen bspw. öffentliche Vorträge, Seminare, Tätigkeiten in sozialen Einrichtungen oder ehrenamtliche Tätigkeiten in Gremien, durch die die Absolventen unter anderem in der Lage sind, über aktuelle und historische Themen zu diskutieren, sowie ein Verständnis für verschiedene Sichtweisen zu entwickeln.

II - Studienaufbau und -umfang

Geändert wird § 56 a Maschinenbau / Produktion und Management Studienschwerpunkt Produktion und Management

Neu eingefügt nach der Überschrift wird folgender Text:

I - Präambel – Qualifikationsziele

Übergeordnetes Ziel des Bachelor-Studiengangs ist es, Studierende zu befähigen, im Umfeld der industriellen Fertigung Fach- und Führungsaufgaben zu übernehmen.

Die Absolventen / innen des Bachelorstudienganges Maschinenbau / Produktion und Management sowie des Studienschwerpunkts Maschinenbau / Wirtschaft und Management

- sind in der Lage naturwissenschaftliche Grundlagen in den Fachgebieten Mathematik, Mechanik, Thermodynamik und Energiewandlungssysteme, Werkstofftechnik, Konstruktion, Informations- und Elektrotechnik sowie Meß- und Regelungstechnik in der Fertigungspraxis anzuwenden und können auf dieser Grundlage in den Bereichen Zerspanung, Gießen, Umformen, Laserbearbeitung sowie Automatisierung / Robotik Werkzeuge auslegen, Anpassungs- und Produktneuentwicklungen durchführen sowie Vorrichtungen auslegen
- sind in der Lage produktionsnahe Management-Aufgaben zu übernehmen oder zu unterstützen, und können fertigungsnahe Prozesse und Strukturen insbesondere auf der Basis der erlernten Methoden in Produktionsmanagement, Lean Management, Materialwirtschaft und Qualitätsmanagement optimieren und verändern
- können aktuelle disziplinübergreifende Querschnittsthemen im Spannungsfeld von Fertigungstechnik und Fertigungsmanagement beurteilen und Veränderungsbedarf definieren
- können wissenschaftliche Texte, ggf. auch in der Fremdsprache Englisch, lesen und verstehen
- können in der Fremdsprache Englisch eine einfache mündliche Präsentation halten
- verfügen über interkulturelle Kompetenz in mindestens einem anderen Sprach- und Kulturfeld
- können nach mehreren Laborpraktika in den technischen Laboren des Studienganges teamorientiert arbeiten
- können im Studienschwerpunkt Wirtschaft und Management außerdem praxisorientierte wirtschaftliche Bewertungen von Investitionsentscheidungen auf der Basis ihrer in den Fachgebieten VWL, BWL, Rechnungswesen, Kostenrechnung, Finanzierung & Investition, Controlling und Strategischer Unternehmensführung erworbenen Kenntnisse, ausführen oder unterstützen

Hierdurch sind die Studierenden nach Abschluss des Studiums für eine Berufstätigkeit insbesondere in den folgenden Arbeitsfeldern qualifiziert:

- Produktion / Fertigung / Montage
- Prozessentwicklung
- Produktionsplanung
- Produktionssteuerung

Ferner sind für einen Teil der Studenten auch Tätigkeiten in naheliegenden angrenzenden Feldern wie:

- Einkauf / Materialwirtschaft / Supply Chain Management
- Produktentwicklung
- Produktprojektmanagement
- Investitions-, Projekt und Materialkostencontrolling

vorstellbar.

Befähigung zur bürgerschaftlichen Teilhabe – Persönlichkeits- / persönliche Entwicklung

Die Befähigung zum zivilgesellschaftlichen Engagement ist im Rahmen des Studium Generale verankert. Die Hochschule Aalen setzt mit der Einbindung des Studium Generale in den Studienverlauf die Anforderungen des Bologna Prozesses um. Durch die Teilnahme am Studium Generale erwerben die Studierenden weitere Soft-Skills und überfachliche Kompetenzen, die für das spätere Berufsleben unerlässlich sind. Die Veranstaltungsformen zum Studium Generale sind mannigfaltig und umfassen bspw. öffentliche Vorträge, Seminare, Tätigkeiten in sozialen Einrichtungen oder ehrenamtliche Tätigkeiten in Gremien, durch die die Absolventen unter anderem in der Lage sind, über aktuelle und historische Themen zu diskutieren, sowie ein Verständnis für verschiedene Sichtweisen zu entwickeln.

II - Studienaufbau und -umfang

Geändert wird § 56 b Maschinenbau / Produktion und Management Studienschwerpunkt Wirtschaft und Management

Neu eingefügt nach der Überschrift wird folgender Text:

I - Präambel – Qualifikationsziele

Übergeordnetes Ziel des Bachelor-Studiengangs ist es, Studierende zu befähigen, im Umfeld der industriellen Fertigung Fach- und Führungsaufgaben zu übernehmen.

Die Absolventen / innen des Bachelorstudienganges Maschinenbau / Produktion und Management sowie des Studienschwerpunkts Maschinenbau / Wirtschaft und Management

- sind in der Lage naturwissenschaftliche Grundlagen in den Fachgebieten Mathematik, Mechanik, Thermodynamik und Energiewandlungssysteme, Werkstofftechnik, Konstruktion, Informations- und Elektrotechnik sowie Meß- und Regelungstechnik in der Fertigungspraxis anzuwenden und können auf dieser Grundlage in den Bereichen Zerspanung, Gießen, Umformen, Laserbearbeitung sowie Automatisierung / Robotik Werkzeuge auslegen, Anpassungs- und Produktneuentwicklungen durchführen sowie Vorrichtungen auslegen
- sind in der Lage produktionsnahe Management-Aufgaben zu übernehmen oder zu unterstützen, und können fertigungsnahe Prozesse und Strukturen insbesondere auf der Basis der erlernten Methoden in Produktionsmanagement, Lean Management, Materialwirtschaft und Qualitätsmanagement optimieren und verändern
- können aktuelle disziplinübergreifende Querschnittsthemen im Spannungsfeld von Fertigungstechnik und Fertigungsmanagement beurteilen und Veränderungsbedarf definieren
- können wissenschaftliche Texte, ggf. auch in der Fremdsprache Englisch, lesen und verstehen
- können in der Fremdsprache Englisch eine einfache mündliche Präsentation halten
- verfügen über interkulturelle Kompetenz in mindestens einem anderen Sprach- und Kulturfeld
- können nach mehreren Laborpraktika in den technischen Laboren des Studienganges teamorientiert arbeiten

- können im Studienschwerpunkt Wirtschaft und Management außerdem praxisorientierte wirtschaftliche Bewertungen von Investitionsentscheidungen auf der Basis ihrer in den Fachgebieten VWL, BWL, Rechnungswesen, Kostenrechnung, Finanzierung & Investition, Controlling und Strategischer Unternehmensführung erworbenen Kenntnisse, ausführen oder unterstützen

Hierdurch sind die Studierenden nach Abschluss des Studiums für eine Berufstätigkeit insbesondere in den folgenden Arbeitsfeldern qualifiziert:

- Produktion / Fertigung / Montage
- Prozessentwicklung
- Produktionsplanung
- Produktionssteuerung

Ferner sind für einen Teil der Studenten auch Tätigkeiten in naheliegenden angrenzenden Feldern wie:

- Einkauf / Materialwirtschaft / Supply Chain Management
- Produktentwicklung
- Produktprojektmanagement
- Investitions-, Projekt und Materialkostencontrolling

vorstellbar.

Befähigung zur bürgerschaftlichen Teilhabe – Persönlichkeits- / persönliche Entwicklung

Die Befähigung zum zivilgesellschaftlichen Engagement ist im Rahmen des Studium Generale verankert. Die Hochschule Aalen setzt mit der Einbindung des Studium Generale in den Studienverlauf die Anforderungen des Bologna Prozesses um. Durch die Teilnahme am Studium Generale erwerben die Studierenden weitere Soft-Skills und überfachliche Kompetenzen, die für das spätere Berufsleben unerlässlich sind. Die Veranstaltungsformen zum Studium Generale sind mannigfaltig und umfassen bspw. öffentliche Vorträge, Seminare, Tätigkeiten in sozialen Einrichtungen oder ehrenamtliche Tätigkeiten in Gremien, durch die die Absolventen unter anderem in der Lage sind, über aktuelle und historische Themen zu diskutieren, sowie ein Verständnis für verschiedene Sichtweisen zu entwickeln.

II - Studienaufbau und -umfang

Geändert wird § 57 Wirtschaftsinformatik

Neu eingefügt nach der Überschrift wird folgender Text:

I - Präambel – Qualifikationsziele

Der Studiengang Wirtschaftsinformatik kombiniert Technikwissenschaften (Informatik) und wirtschaftswissenschaftliche Inhalte mit industriepraktischen Anteilen.

Hierdurch qualifiziert das Studium auf eine Berufstätigkeit insbesondere an der Schnittstelle zwischen der technisch geprägten IT-Abteilung und den betrieblichen Fachabteilungen. Ein Einsatz in den folgenden Arbeitsfeldern ist möglich:

- IT-Organisator
- ERP Anwendungsbetreuer
- ERP Projektleiter
- IT-Serviceberater
- Application Consultant
- Processdesign Consultant
- Business Process Architect
- Application Architect
- Data Analyst
- Technology Analyst
- Technology Architect
- Chief Information Officer

Nach Weiterführung des Studiengangs durch einen Masterstudiengang Wirtschaftsinformatik (konsekutive oder berufsbegleitend) können Tätigkeiten im Bereich Big Data oder Business Analytics aufgenommen werden. Weiterhin stehen aufgrund der derzeit in der Industrie fehlenden akademischen Fachkräfte den AbsolventInnen weitere berufliche Perspektiven offen.

Die Zielsetzung des Bachelor-Studiums ist die Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten, die sowohl für Tätigkeiten im Bereich der Informatik, der Betriebswirtschaft und insbesondere der Wirtschaftsinformatik erforderlich sind. Dabei ist eine differenzierte Ausprägung innerhalb bestimmter Grenzen durch individuelle Schwerpunktsetzung im Rahmen der Wahlpflichtfächer möglich und gewünscht.

- Die AbsolventInnen des Bachelorstudiengangs Wirtschaftsinformatik sind darauf vorbereitet, Prozesse zu verstehen und mit ausgewählten IT-Systemen zu unterstützen und zu verbessern.
- Sie sind fähig Geschäftsanforderungen in Unternehmen zu verstehen, zu bewerten und dafür maßgeschneiderte IT-Konzepte zu entwickeln.
- Als interdisziplinäre Know-how-Träger zwischen Technik und Wirtschaft sind die Absolventen in der Lage, die wissenschaftlichen Grundlagen der Wirtschaftsinformatik anzuwenden, um ganzheitliche Lösungen zu modellieren und diese zielgruppengerecht in Form von Präsentationen zu vermitteln.
- Die AbsolventInnen sind fähig, je nach Problemstellung, passenden Methoden auszuwählen, diese auf den neuen Sachverhalt anzuwenden und falls erforderlich zu adaptieren.
- Sie sind in der Lage, sich mit aktuellen Entwicklungen aus dem Bereich der Wirtschaftsinformatik auseinanderzusetzen, diese zu bewerten und in eigene Lösungen zu überführen.
- Die AbsolventInnen des Studiengangs Wirtschaftsinformatik verfügen über Kompetenzen, um im komplexen technischen und organisatorischen Umfeld zu handeln.
- Sie verfügen über methodische und überfachliche Kompetenzen, die sie durch Projekte mit ausgewählten Industriepartnern erworben haben.

- Die Absolventen des Studiengangs Wirtschaftsinformatik sind aufgrund der im Rahmen des Studiums durchgeführten Projekte und Fallbeispiele und der angefertigten Bachelorarbeit zu wissenschaftlichem Arbeiten befähigt.

Bachelor–Absolventen des Studiengangs Wirtschaftsinformatik haben sich somit fundierte Kenntnisse im Bereich der Wirtschaftsinformatik erarbeitet und im Zusammenhang mit den Lehrveranstaltungen gelernt, diese effizient auf praktische Sachverhalte, besonders an der Schnittstelle zwischen Technik und Wirtschaft, aber auch darüber hinaus, anzuwenden.

An der Hochschule Aalen ist in jedem Studiengang die Befähigung zum zivilgesellschaftlichen Engagement im jeweiligen Curriculum verankert. Die Hochschule Aalen setzt mit der Einbindung des Studium Generale in den Studienverlauf die Anforderungen des Bologna Prozesses um. In der für das Studium Generale erstellten Richtlinie werden die Umsetzung sowie die Berücksichtigung der jeweiligen Tätigkeiten geregelt. Um die Studierenden für das Berufsleben vorzubereiten ist es unerlässlich, Soft-Skills im Studium zu integrieren. Für jedes Semester wird ein umfangreiches Angebot erstellt. Die Veranstaltungsformen zum Studium Generale sind sehr mannigfaltig und umfassen beispielsweise öffentliche Vorträge, Seminar, Tätigkeiten in sozialen Einrichtungen oder ehrenamtliche Tätigkeiten in Gremien.

II - Studienaufbau und -umfang

Geändert wird § 58 Elektrotechnik

Neu eingefügt nach der Überschrift wird folgender Text:

I - Präambel – Qualifikationsziele

Absolventen des Bachelor-Studiengangs Elektrotechnik mit den Vertiefungen Elektrotechnik, Energietechnik, Industrieelektronik, Informations- und Kommunikationstechnik sind darauf vorbereitet, ingenieurwissenschaftliche und technische Aufgaben in allen Bereichen der Elektrotechnik zu lösen.

In den ersten drei Semestern eignen sich die Studierenden naturwissenschaftliche und technische Grundkenntnisse an. Sie beherrschen die Grundlagen der Ingenieurmathematik, können diese auf physikalische und elektrotechnische Aufgabenstellungen anwenden, können Programme in den wichtigsten Programmiersprachen erstellen, kennen die wichtigsten elektronischen Komponenten und können diese messtechnisch analysieren. Sie kennen die Verwendung und Zusammenhänge von Werkstoffen in der Elektrotechnik, beherrschen einfache Anwendungen der Regelungstechnik und der Nachrichtentechnik.

Spezialwissen aus wichtigen Bereichen der Elektrotechnik erlangen die Studierenden in den möglichen fachlichen Vertiefungen „Energietechnik“, „Industrieelektronik“, „Informations- und Kommunikationstechnik“, können sich aber auch thematisch breit orientieren mit Wahl der Vertiefung „Elektrotechnik“.

Vertiefung Energietechnik: Absolventen haben einen breiten Überblick über Technologien im Bereich der Energietechnik mit einem Schwerpunkt auf den Erneuerbaren Energien. Sie können Anlagen zur Erzeugung und Verteilung elektrischer Energie analysieren, auslegen und weiterentwickeln. Dabei sind sie auch in der Lage, politische und regulatorische Vorgaben zu berücksichtigen.

Vertiefung Industrieelektronik: Absolventen können Elektronik für die Anwendung in Industrieanlagen entwickeln, besonders für die Automatisierung mittels elektrischer Antriebe. Sie beherrschen die Kommunikationsprotokolle für die Industrieautomatisierung, können hierzu die notwendige Hard- und Software entwickeln und haben vertiefte Kenntnisse von eingebetteten Systemen.

Vertiefung Informations- und Kommunikationstechnik: Absolventen verfügen über breite Kenntnisse in Audio-/Video-Technik sowie über Multimediasysteme und können Verfahren zur Datenkompression und zur digitalen Signalverarbeitung in Hard- und Software implementieren. Sie können methodische Kenntnisse über Systeme der Datenübertragung anwenden und diese entwickeln.

Vertiefung Elektrotechnik: Absolventen verfügen über ein breites Wissen im Bereich der Elektrotechnik. Speziell können sie elektrische Antriebe berechnen und auslegen, können Verfahren der digitalen Signalverarbeitung in Hard- und Software implementieren, beherrschen die Kommunikationsprotokolle für Rechnernetze, können Anlagen zur Erzeugung und Verteilung elektrischer Energie analysieren und auslegen, und sind in der Lage, Hard- und Softwarekomponenten für eingebettete Systeme zu entwickeln.

Über ein breites Angebot von Wahlfächern haben sich die Absolventen in allen vorgenannten Vertiefungsrichtungen Kompetenzen angeeignet.

Die hier angewandten Methoden befähigen die Absolventen, auch über die Spezialisierung hinausgehende ingenieurwissenschaftliche Problemstellungen der Elektrotechnik und Informationstechnik zu analysieren, zu beurteilen und zu lösen. Aufgrund vieler Praktika und Projekte haben sie ein hohes Maß an

- Vielseitigkeit und Kreativität
- Kommunikations- und Teamfähigkeit
- Sicherheit in der Anwendung von Methoden zur Lösung komplexer Probleme erlangt.

Sie sind in der Lage, auch komplexe Sachverhalte schriftlich und mündlich zu präsentieren. Absolventen des Studiengangs können sich selbstständig in neue Themengebiete der Elektrotechnik einarbeiten, Informationen bewerten und praktische Schlussfolgerungen daraus ziehen. Da die Elektrotechnik starkem technologischem Wandel unterliegt, sind die Absolventen sensibilisiert, sich stetig über verschiedene Medien fortzubilden.

Das erfolgreiche Studium ermöglicht eine Tätigkeit in verschiedenen beruflichen Bereichen der Elektro- und Elektronikindustrie wie: Mobilfunk- und Telekommunikationsbereich, Maschinen- und Anlagenbau, Verkehrstechnik, Energiewirtschaft, Medizintechnik und Mikrosystemtechnik.

II - Studienaufbau und -umfang

Geändert wird § 59 Studiengang Internet der Dinge

- Digitale Technologien in der Anwendung

Neu eingefügt nach der Überschrift wird folgender Text:

I - Präambel – Qualifikationsziele

Das Curriculum des Studiengang „Internet der Dinge - Digitale Technologien in der Anwendung“ der Hochschule Aalen ist technisch orientiert. Alleinstellungsmerkmal gegenüber elektrotechnischen und informationstechnischen Studiengängen ist eine Fokussierung auf den Nutzer digitaler Technologien. Absolventen des Studiengangs sind in der Lage, neue Anwendungen digitaler Technologien für das Internet der Dinge in technischer und gestalterischer Hinsicht zu entwickeln. Über das Prototyping hinaus beherrschen sie auf Basis einer modularen Zusammenführung von Technologien die Methoden der Systementwicklung und der Integration verschiedener Technologien zu neuen Anwendungen. Dazu gehören neben technischen Kompetenzen, wie die Planung von Netzwerken, die Konfiguration von Teilsystemen und die Entwicklung elektronischer Komponenten auch Fähigkeiten im Bereich Produktgestaltung und der Optimierung des Kundennutzen. Absolventen des Studiengangs können die neuen Märkte für IoT-Produkte beobachten und bewerten. Sie haben ein hohes Maß an Teamfähigkeit und Kreativität entwickelt, um solche Produkte von der Idee bis zur Markteinführung zu gestalten und zu begleiten. Exemplarisch seien die Entwicklung von Embedded Systems Software für den Consumer- und den Industriemarkt, die Vernetzung von Smart Objects in Industrie-4.0-Anwendungen und die Planung sowie der Aufbau von Netzinfrastruktur für das Internet der Dinge genannt. Das Studium qualifiziert auf eine Berufstätigkeit insbesondere in den folgenden Arbeitsfeldern:

- Unternehmerische Tätigkeit im Bereich vernetzter Systeme, insbesondere in Startups.
- Hardware-, Software- und Systementwicklung im Transport- und Verkehrsgewerbe (Track and Trace), Hausautomatisierung (Smart Home), in der Automobilbranche (Connected Car) und im verarbeitenden Gewerbe (Industrie 4.0), im Gesundheitswesen (eHealth) und in der Versorgungsbranche (Smart Metering).
- IT-Consulting, Technischer Vertrieb.

Die Befähigung zum zivilgesellschaftlichen Engagement ist im Rahmen des Studium Generale verankert. Die Hochschule Aalen setzt mit der Einbindung des Studium Generale in den Studienverlauf die Anforderungen des Bologna Prozesses um. Durch die Teilnahme am Studium Generale erwerben die Studierenden weitere Soft-Skills und überfachliche Kompetenzen, die für das spätere Berufsleben unerlässlich sind. Die Veranstaltungsformen zum Studium Generale sind mannigfaltig und umfassen bspw. öffentliche Vorträge, Seminar, Tätigkeiten in sozialen Einrichtungen oder ehrenamtliche Tätigkeiten in Gremien, durch die die Absolventen unter anderem in der Lage sind, über aktuelle und historische Themen zu diskutieren, sowie ein Verständnis für verschiedene Sichtweisen zu entwickeln.

II - Studienaufbau und -umfang

Geändert wird § 60 Informatik

Neu eingefügt nach der Überschrift wird folgender Text:

I - Präambel – Qualifikationsziele

Übergeordnetes Ziel des Studiengangs Informatik ist es, Absolventen zu befähigen, komplexe Aufgabenstellungen aus allen Bereichen der Informatik sowohl einzeln als auch im Team zu lösen.

Fachliche Qualifikationen

Absolventen können in unterschiedlichen Sprachen und Paradigmen programmieren und sich auf dieser Grundlage selbständig in weitere Sprachen und Paradigmen einarbeiten.

Sie kennen zahlreiche Standardalgorithmen und können diese zur Lösung bekannter und neuer Problemstellungen adäquat einsetzen. Darüber hinaus sind sie in der Lage, selbständig neue Algorithmen zu entwerfen und zu implementieren sowie ihre Laufzeit abzuschätzen und ihre Korrektheit mit mathematischen Methoden zu beweisen.

Sie können den Aufbau und die Funktionsweise von Computern und verwandten Geräten sowie Rechnernetzen und Basissoftware (Betriebssysteme, Compiler, Datenbanksysteme) erklären.

Sie sind in der Lage, sich selbständig in bisher unbekannte Teilgebiete und Technologien der Informatik einzuarbeiten, deren Möglichkeiten, Grenzen und Risiken einzuschätzen und sie ggf. sinnvoll zur Lösung von Problemen einzusetzen. Sie können die Grenzen ihres Fachgebiets beschreiben und beurteilen, ob ein Problem mit Methoden der Informatik prinzipiell lösbar ist oder nicht und ggf. den erforderlichen Rechenaufwand abschätzen. Zur Lösung rechenintensiver Probleme kennen sie ausgewählte Approximationsverfahren.

Absolventen können ein Software-Projekt planen, steuern, seinen Aufwand abschätzen und das Projekt im Team durch Anwendung eines geeigneten Entwicklungsprozesses sowie entsprechender Softskills erfolgreich durchführen. Sie haben praktisch erfahren und eingeübt, dass Software-Entwicklung neben Programmieren auch Analyse, Modellierung, Entwurf, Test, Wartung und Dokumentation beinhaltet.

Absolventen mit Schwerpunkt **Medieninformatik** können Algorithmen und Datenstrukturen für audiovisuelle Medien, Computergraphik, Bildverarbeitung, Mustererkennung, virtuelle Welten und Spieleprogrammierung erklären, ihre Vor- und Nachteile beurteilen und sie zur Lösung vielfältiger praktischer Probleme einsetzen.

Absolventen mit Schwerpunkt **IT-Sicherheit** sind in der Lage, Systeme sicher und rechtskonform zu konzipieren sowie Sicherheitslücken von Systemen aufzudecken und zu beseitigen. Sie können Sicherheitsaspekte und -konzepte auf verschiedenen Ebenen (Hardware, Software, Netzwerk) beschreiben, bewerten und anwenden. Die Absolventen kennen die wichtigsten kryptographischen Verfahren und können diese in der Praxis umsetzen. Sie haben betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse. Die Absolventen kennen wesentliche Methoden des IT-Managements und können diese in der Praxis anwenden.

Absolventen mit Schwerpunkt **Software Engineering** können Software bezüglich ihrer Qualität testen und beurteilen sowie selbst qualitativ hochwertige Software produzieren. Sie besitzen vertiefte Kenntnisse in den Bereichen Software-Architektur, verteilte Anwendungen sowie Software-Entwicklung für mobile und eingebettete Systeme und können diese auf entsprechende Problemstellungen anwenden.

Absolventen aller drei Schwerpunkte sowie Absolventen ohne expliziten Schwerpunkt können und müssen im Rahmen von Wahlpflichtfächern auch einen Teil der Kompetenzen aus den anderen Schwerpunkten erwerben.

Überfachliche Qualifikationen

Absolventen können ein umfangreiches Projekt in sinnvolle Teilaufgaben zerlegen, diese eigenständig innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums bearbeiten und anschließend als Gruppe zu einer Gesamtlösung zusammenfügen. Dabei sind sie auch in der Lage, ihre eigene Leistung und die ihrer Kommilitonen kritisch zu reflektieren und mit möglichen Problemen vorausschauend umzugehen. Sie können die Ergebnisse eines Projekts sowohl schriftlich dokumentieren als auch mündlich präsentieren und mit einem Fachpublikum diskutieren.

Absolventen des Studiengangs Informatik sind grundsätzlich für berufliche Tätigkeiten in allen Teilgebieten der Informatik qualifiziert. Sie können u. a. in folgenden Arbeitsfeldern tätig werden:

- Mediengestaltung, -erzeugung und -verarbeitung
- Datenschutz
- IT-Sicherheitsmanagement
- Software- und Webentwicklung
- Softwarequalitätsmanagement
- IT-Unternehmensberatung
- System- / Netzwerk- / Firewall-Verwaltung

II - Studienaufbau und -umfang

Geändert wird § 61 Betriebswirtschaft für kleine und mittlere Unternehmen

Neu eingefügt nach der Überschrift wird folgender Text:

I - Präambel – Qualifikationsziele

Übergeordnetes Ziel des Bachelorstudiengangs Betriebswirtschaft für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) ist es, Absolventen/innen durch ein praxisorientiertes und generalistisches Studium für anspruchsvolle kaufmännische Anforderungen und Aufgabenstellungen zu qualifizieren.

Aufgrund ihrer generalistischen Ausbildung stehen den Absolventen/innen des Bachelorstudiengangs Betriebswirtschaft für kleine und mittlere Unternehmen die klassischen Berufsfelder der Betriebswirtschaftslehre offen: im Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Marketing und Vertrieb, Personalmanagement und in der Logistik.

Absolventen/innen verfügen über wissenschaftliche Grundlagen in den Fachgebieten Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsrecht sowie im Bereich der quantitativen Methoden (Wirtschaftsmathematik, Statistik, Wirtschaftsinformatik). Des Weiteren beherrschen sie die Grundsätze des externen und internen Rechnungswesens (Buchführung, Jahresabschluss, Kosten- und Erlösrechnung, Controlling) und ordnen zugehörige Sachverhalte sowie Themengebiete fachgerecht ein. Sie sind in der Lage, selbstständig betriebswirtschaftliche Problem- und Fragestellungen u.a. in den Fachgebieten Finanzierung, Investition, Logistik, Marketing, Betriebsorganisation und Personalmanagement zu lösen und diese argumentativ zu verteidigen.

Besondere Zielsetzung des Bachelorstudiengangs Betriebswirtschaft für kleine und mittlere Unternehmen ist es, dass Absolventen/innen disziplinübergreifende Themen wie Existenzgründung, Existenzsicherung bzw. Unternehmensnachfolgeregelungen begleiten und aktiv gestalten können. Zusätzlich ist den Absolventen/innen eine individuelle Schwerpunktsetzung im Rahmen von Vertiefungsfächern möglich. Vermittelt werden dabei Theorien und Konzepte in den Bereichen Finanz- und Rechnungswesen, Controlling und Informationssysteme, Personal und Organisation sowie Logistik und Marketing.

Absolventen/innen können sich verhandlungssicher in Englisch artikulieren. Sie können wissenschaftliche Texte in dieser Fremdsprache lesen, verstehen und wiedergeben.

Das Studium befähigt Absolventen/innen im Bereich der Methodenkompetenz dazu, komplexe Projekte, gelehrt durch Projektarbeiten und Fallstudien, zu planen und zu steuern.

Im Bereich der sozialen Kompetenz liegt das Ziel des Bachelorstudiengangs Betriebswirtschaft für kleine und mittlere Unternehmen darin, Lösungen im Team zu erarbeiten. Zudem ist in jedem Studiengang der Hochschule Aalen mit der Einbindung des Studium Generale die Befähigung zur bürgerschaftlichen Teilhabe im jeweiligen Curriculum verankert. Zum Studium Generale werden in jedem Semester mehrere Veranstaltungen angeboten. Die Veranstaltungsformen sind dabei vielfältig und umfassen beispielsweise öffentliche Vorträge, Seminare, Tätigkeiten in sozialen Einrichtungen oder ehrenamtliche Tätigkeiten in Gremien.

Das erfolgreiche Studium des Bachelorstudiengangs Betriebswirtschaft für kleine und mittlere Unternehmen ermöglicht eine grundsätzliche Führungskompetenz. Die Absolventen/innen weisen ein hohes Maß an Teamfähigkeit auf, wissen zu kommunizieren und sind in der Lage, ihren eigenen Managementstil kritisch zu reflektieren sowie sich auf Veränderungen einzustellen.

II - Studienaufbau und -umfang

Artikel 2 Inkrafttreten

Diese Änderungssatzung tritt am Tage nach ihrer Bekanntmachung in Kraft.

4. März 2016

Gez.
Prof. Dr. Gerhard Schneider
Rektor